Heilbronner Stimme, 06.06.2016, Seite 25
Bildergalerie unter http://www.stimme.de/service/bilder/Umzug-Plattenwald-04-06;cme138909,2774932

Umzug klappt generalstabsmäßig

BAD FRIEDRICHSHALL *Klinikum am Plattenwald ist jetzt bezogen – Wasserschaden im Labor erfordert Übergangslösung*

Von unserem Redakteur
Steffan Maurhoff

Ein Umzug ist immer strapaziös. Bücher in Kartons packen, Geschirr in Zeitungspapier einwickeln, Möbel schleppen. Jeder kennt das. Aber wie zieht eigentlich ein komplettes Krankenhaus um? Diese Frage beantwortete am Wochenende die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH beim Bezug des neuen Klinikums am Plattenwald: mit präziser Planung – und mit einem Schuss guter Laune.

Gut vorbereitet Der Samstag als Hauptumzugstag für Patienten, Personal und viele Geräte ging zügig und unaufgeregt ab 6.30 Uhr über die Bühne. Als gegen 11.30 Uhr die letzte Patientin verlegt war, sagte Dr. Thomas Jendges, Chef der SLK-Klinik GmbH Heilbronn, erleichtert:

„Das war ein Großprojekt, das über viele Monate geplant wurde."
Michael Haake

„Es hat alles generalstabsmäßig geklappt." Vom Büro Teamplan waren die Mitarbeiter monatelang in theoretischen und praktischen Schulungen vorbereitet worden. Es zahlte sich aus, wie Jendges beim Gang durchs Haus feststellte: „Die Leute sind echt gut drauf."

Marinda Illig aus Beilstein strahlte als letzte Patientin, die vom Altbau aus dem Jahr 1977 ins neue Haus gebracht wurde, über ihr Zimmer. Auch sie bemerkte die gelöste Atmosphäre beim Umzug: „Es ist erfrischend, wie die Leute sich freuen." Der Blick aus dem Fenster mit tiefer Brüstung, das TV-Gerät an jedem Bett – die Patientin kommentierte die Ausstattung der Zimmer augenzwinkernd: „Ich sehe nur Luxus."

Begrüßung mit Handschlag: Pflegedienstleisterin Stephanie Sandal (rechts) heißt Marinda Illig aus Beilstein willkommen. Sie war die letzte Patientin, die am Samstag aus dem Altbau in den Neubau verlegt wurde. Fotos: Mario Berger

Etwa 120 Patienten wurden am Samstag in den Neubau verlegt. Üblicherweise sind 200 Patienten mehr im Plattenwald. Doch im Vorfeld des Umzugs war die Zahl der geplanten Operationen reduziert worden.

Bautrockner „Das war ein Großprojekt, das über viele Monate geplant wurde", sagte Professor Michael Haake, Direktor der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Wirbelsäulenchirurgie. Den Haupttag des Umzugs habe er ohne Bangen erwartet: „Wir haben alles gut geprobt. Außer Lampenfieber war bei der Premiere nichts."

Was allerdings nicht vorhersehbar war: Bei den extremen Unwettern am vergangenen Sonntag drang durch ein defektes Lüftungsrohr auf dem Klinikdach Wasser in die Räumlichkeiten des neuen Labors ein. Deshalb konnte es jetzt nicht wie geplant den Betrieb aufnehmen. Die Bautrocknung wird voraussichtlich mehrere Wochen dauern, Wände und Böden sind zu erneuern. Eine genaue Schadenshöhe konnte Thomas Jendges am Wochenende noch nicht beziffern.

In der Zeit des Übergangs bleibt das Labor im Altbau zur Proben-Bearbeitung und zur Blutprodukt-Ausgabe in Betrieb. „Wir können von Glück reden, dass nur das Labor betroffen ist. Es bleibt jetzt im Altbau – nicht die Patienten", sagte Jendges. Bis der Umzug gänzlich abgeschlossen ist, werden auch aus anderen Gründen noch ein paar Tage vergehen. Als letztes sind die Operationssäle geplant. Für den OP-Bereich steht noch ein Gutachten aus, wie Jendges berichtete. „Wir gehen da nicht rein, bevor wir das nicht haben." Patientensicherheit sei die oberste Maxime.

Nach dem Hauptumzugstag blickt Klinikdirektor Haake nach vorn: „Jetzt ist es die Hauptaufgabe, das neue System zum Laufen zu bringen." Neue Telefonanlage, neue Räumlichkeiten, neue Abläufe – die Umstellung ist groß. „Bis sich die Sache eingeschliffen hat, wird das zwei bis drei Wochen dauern."

Bildergalerie
www.stimme.de

Altbau ade: Zügig wurden medizinische Gerätschaften in den Neubau gebracht.

Warten auf den Umzug: 350 Betten wechselten ihre Standorte.

Großes Programm

Beim Bezug des neuen Gebäudes mussten eine Menge **Möbel** und viel **Gerät** transportiert werden. Unter anderem wurden in das neue Gebäude gebracht: mehr als 900 Schreibtische, Tische, Schränke und Stühle, über 1700 medizinische Geräte wie Rollstühle oder Pflegewagen und elektromedizinische Geräte sowie mehr als 330 Computer, 10 000 Akten, Bücher und Dokumente. Einige Tage zuvor wurde ein **Patienten-Informationsschreiben** mit Infos rund um den Umzug in Deutsch, Englisch, Arabisch und Russisch an die Patienten verteilt. *off*

Rhein-Neckar-Zeitung, 03.06.2016, Seite 7

Klinikum am Plattenwald zieht um

Am Samstag wird es ernst: Patienten und Mitarbeiter beziehen das neue Gebäude – Ab heute nur eingeschränkt erreichbar

(end) Die Patienten und Pflegekräfte des SLK-Klinikums am Plattenwald in Bad Friedrichshall ziehen am Samstag, 4. Juni, in den Neubau. Deshalb weist das Klinikum darauf hin, dass es bei der Versorgung von Notfallpatienten in der Notaufnahme zu Einschränkungen und Verzögerungen kommen kann.

Insbesondere operative Notfälle sollten von Freitag, 3. Juni, bis einschließlich Sonntag, 5. Juni, auf die Kliniken in Heilbronn oder Möckmühl ausweichen. Angehörige und Freunde der Patienten werden gebeten, ihre Besuche auf die Tage vor und nach dem Umzug zu verschieben, damit die Abläufe nicht beeinflusst werden.

Ab Samstag, 6.30 Uhr, sind im Neubau zudem neue Telefonnummern gültig. Eine Übersicht aller neuen Telefonnummern und weitere Informationen zum Umzug gibt es im Internet unter www.slk-kliniken.de/umzug.

Der Neubau des Klinikums am Plattenwald in Bad Friedrichshall dauerte vier Jahre; das Gebäude hat sieben Geschosse. Insgesamt bietet es Platz für 357 Betten. Auf einer Nutzfläche von 22 500 Quadratmetern auf sieben Vollgeschossen sind die Zimmer verteilt. Das Klinikum am Plattenwald verfügt nach Fertigstellung des Neubaus über acht Pflegestationen und sieben OP-Säle mit einem hochmodernen Hybrid-OP. Der Neubau im Plattenwald ersetzt das rund 40 Jahre alte benachbarte Klinikgebäude, das dann ausser Betrieb ist. Das neue Gebäude besticht vor allem durch sein großzügiges Raumangebot und seine flexible Bauweise, die es erlaubt, die Zimmer jederzeit an neue Entwicklungen oder medizinische Neuerungen anzupassen. Mitarbeiter und Patienten können sich dank der modernen Architektur über kurze Wege, helle Räume und ein Ambiente freuen, das dem eines Hotels ähnelt. Die Baukosten betragen nach einer ersten Zusammenstellung 131 Millionen Euro.

Nach vier Jahren Bauzeit steht an diesem Wochenende die größte Herausforderung am Klinikum an: Patienten und das Personal ziehen in das neue Gebäude um. Foto: Endres

Rhein-Neckar-Zeitung, 06.06.2016, Seite 7

Logistische Herausforderung gemeistert

120 Patienten ziehen in den Neubau des Klinikums am Plattenwald – Von neuen Zimmern begeistert

(rnz) Seit drei Wochen liegt Ingrid Brausch im Klinikum am Plattenwald. „Mein Krankenhausaufenthalt war nicht geplant, aber wenn ich schon stationär behandelt werden muss, finde es ich spannend, beim Umzugstag dabei zu sein", sagt sie. Die 81-Jährige war die erste Patientin, die am Samstag ihr Zimmer im Klinik-Neubau beziehen durfte.

Rainer Münch, Kaufmännischer Direktor des Klinikums am Plattenwald und Professor Michael Haake, Direktor der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Wirbelsäulenchirurgie, begrüßten Ingrid Brausch deswegen mit einem Blumenstrauß.

Rund 120 Patienten sind am Samstag in ihren Betten in den Neubau gebracht worden – etwa 200 weniger als üblicher Weise im Klinikum liegen. „Die Zahl der geplanten Operationen haben wir rund um die Umzugstage reduziert, damit wir möglichst viele Patienten vor dem Umzug entlassen konnten", erklärt Rainer Münch. Schließlich ist der Umzug eines Klinikums eine logistische Großleistung.

Die Vorbereitungen liefen bereits seit fast zwei Jahren, unterstützt von der Firma „Teamplan", die bereits zahlreiche Krankenhausumzüge geplant hat. „Jede Abteilung hatte einen so genannten Inbetriebnahmebeauftragten, der alle Informationen an die Mitarbeiter weitergeleitet hat, es gab Schulungen auf der Musterstation und im Intranet gibt es detaillierte Informationen – von Anweisungen zur Beschriftung der Kartons bis hin zu Filmen, die die Bedienung der Beleuchtungsanlage erklären", sagt Münch. Sicherlich werde es in den kommenden Tagen noch viel zu regeln geben. „Jeder der einmal umgezogen ist, weiß, dass einem immer noch etwas auffällt, was gemacht oder geändert werden müsste. Wir haben für unsere Mitarbeiter dafür extra eine Hotline eingerichtet."

Ingrid Brausch ist jedenfalls von ihrem neuen Zimmer begeistert: „Durch die tiefen Fenster kann ich von meinem Bett aus die Aussicht genießen und Ausstattung und Größe des Zimmers sowie des Bades sind ausgezeichnet" sagt sie.

Der Umzug selbst ist für sie reibungslos verlaufen. „Wir Patienten waren seit Tagen über die Abläufe informiert und wussten zum Beispiel auch, dass wir heute eigentlich keinen Besuch bekommen sollen. Meine Schwägerin durfte aber nach Absprache trotzdem kommen."

Professor Michael Haake (v.l.), Direktor der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Wirbelsäulenchirurgie und Rainer Münch, Kaufmännischer Direktor des Klinikums am Plattenwald, begrüßen Ingrid Brausch, die erste Patientin im Neubau. Foto: privat